Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 33

Artikel: Die Eisherge

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Eisberge

Starke Schiffe schleppen riesige Eisberge aus der Antarktis, denn die Eisberge sind gefrorenes Süsswasser. Süsswasser ist selten, und man wird's ihnen, denken die Seefahrer, reich vergelten.

Nach Monaten kamen die blauen Gebirge da an, wo sie nicht hingehören, doch nötig sind, und die Eisberge spürten – wie sanfte Schwingen von Vögeln, die nie sie gekannt - trockenen heissen Wüstenwind.

Kleinere unter ihnen gingen schon eher, von den stählernen Trossen befreit, an Land, Städte zu retten vor dem Verdursten und die Hunderttausende, die nichts als Angst noch verband.

Später stritten die Geretteten um das geschenkte Wasser, und die gewalttätigeren schlugen die schwächern tot, und weil sie die Aecker wie ihre Wohnstätten gebrandschatzt hatten, reifte für die letzten auch kein Brot.

Die grösseren Eisberge indessen machten unter fern glühender Sonne die Wüsten grün und sahen unendlich sich ausdehnende Gärten und Oasen, weidend Antilopen und Rinder, und weiss leuchtende Häuser aus den Sandmeeren blühn.

So kamen die Männer, die die Eisberge gebracht hatten, von Wüste zu Wüste und von Meer zu Meer, mischten sich mit den Hirten und Jägern früherer Steppen, und jüngere fuhren los, von den Polen immer gewaltigere Mengen gefrorenen Süsswassers zu schleppen.

Einige entdeckten die verlassenen Städte, siedelten sich an mit braunen Frauen und wandelten urbar die verkarsteten Felder. Die Eisberge, sagen sie, sind die Väter aller Dinge, und sie verehrten die Eisberge. Seitdem gedeihen, wie die Kleinsten in ihren Betten,

fruchtbar wieder Dörfer und Wälder.

Albert Ehrismann

